

# Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des Preußischen botanischen Vereins in Königsberg und Organ des Berliner botanischen Tauschvereins und der botanischen Vereine zu Hamburg und Nürnberg

Bei freier Zu-  
sendung jähr-  
lich 6 MarkUnter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben  
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.  
Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.Die zweigespal-  
tene 2 mm hohe  
Zeile 25 Pfg.

Ausgegeben am 20. Dezember 1916

## INHALT.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der  
von ihnen unterzeichneten Arbeiten volle Verantwortung.

**Originalarbeiten:** W. Zimmermann: *Orchis Döllii* W. Zim. (= *O. ustulatus* × *Simia*). Mit 3 Textfiguren.) — Derselbe: Beobachtungen an Pteridophyten aus Baden. — Sündermann, F.: Aus verschiedenen Florengebieten. Beiträge, Bemerkungen und Notizen. — Murr, Dr. J.: Zur Flora von Vorarlberg und Liechtenstein. XI. — Aellen, Paul: Beiträge zur Basler Adventivflora. — Beyle, M.: Über das Vorkommen einiger in Schleswig-Holstein und im nördlichen Hannover ausgestorbener oder seltener Pflanzen in fossilem Zustande (Schluß). — Erichsen, F.: Flechten des Dünengerölls beim Pelzerhaken.

**Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw.:** Pöeverlein, Dr. H.: Beiträge zur Flora von Senones, Département Vosges. — Schalow, E.: Das Vorkommen von *Rosa omisa Déséglise* in Schlesien.

**Botanische Literatur, Zeitschriften usw.:** A. Kneucker: Abromeit, Dr. J., O. Wünsche, Die Pflanzen Deutschlands. — Derselbe: Beck von Managetta, Dr. Günther, Ritter, Flora von Bosnien, der Herzegovina und des Sandžak Novipazar. I. u. II. Teil. — Derselbe: Rübel, Dr. Ed., Vorschläge zur geobotanischen Kartographie. — Derselbe: Haberlandt, Dr. G., Über Pflanzenkost im Krieg und Frieden. — Derselbe: Jost, Dr. Ludw., Der Kampf ums Dasein im Pflanzenreich. — Derselbe: Junk, W., Bibliographiae Botanicae Supplementum. — Derselbe: Hegi, Dr. Gust., Illustrierte Flora von Deutschland. — Derselbe: Hausrat, H., Der deutsche Wald. — Derselbe: Großmann, Jos., Das Holz, seine Bearbeitung und seine Verwendung. — Derselbe: Kniep, Dr. Hans, Botanische Analogien zur Psychophysik. — Inhaltsangaben von Zeitschriften. — Eingegangene Druckschriften.

**Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen usw.:** Der Botan. Garten und das Botan. Museum der Universität Zürich in d. J. 1914 u. 1915. — Der neue Botanische Garten in München. — Zahlbruckner, Dr. A., Schedae ad *Kryptogamas exsiccatas* Cent. XXII et XXIII. — *Bryotheca polonica*. — *Zooecidia Poloniae exsiccatae*. — Kneucker, A.: *Gramineae exsiccatae*.

### Personalnachrichten.

## *Orchis Döllii* W. Zim. (= *O. ustulatus* × *Simia*).

Von Walther Zimmermann, Freiburg i. Br.

Im Döll'schen Herbar liegt unter der Benennung: *Orchis ustulata* var. *tephroides* Döll (vermutlich *Orchis Simia* × *ustulata*?), Kaiserstuhl, V. 1839, leg. Döll«, eine Pflanze von folgendem Aussehen:

Höhe 11,5 cm; 2 Blätter, das untere 6,5 cm in der Spreite, größte Breite 1,8 cm; eilanzettlich, stumpf mit aufgesetzter Spitze; das zweite

umhüllt 2 cm weit den Schaft und löst sich mit etwa 3 cm langer, oval-spateliger Spreite ab, stumpf mit aufgesetzter Spitze; beide Blätter sind aufrecht. Die Ähre ist 4,5 cm lang, im unteren Teile sehr locker, oben sehr dicht. Von Blüten ist am gepreßten Stück nicht viel zu erkennen, immerhin so viel, daß man die Perigonaußenblätter als länger und spitzer als bei *O. ustulatus* und die Lippe als eigenartig schmal gelappt ansprechen kann. Von einigen hat man den Eindruck, als lägen ganz kleine *O. Simia*-Lippen vor. Über die Farbe läßt sich nach Vergleich mit gepreßten Stücken von *O. ustulatus* nur die Vermutung aussprechen, daß der Helm heller gewesen ist, bis auf die schopfig gedrängten Endblüten.

Max Schulze, dem mein Bruder Gerhard die kritische Pflanze vorlegte, schrieb darüber: »Die Lippenform erinnert allerdings an *O. Simia*, doch scheint die Pflanze nur Form des *O. ustulatus* zu sein.« Aus der Schweiz ihm als *O. ustulatus* × *Morio* mitgeteilte Pflanzen, in denen er trotz der an *O. Morio* mahnenden Lippe nur eine breitlippe Form des *O. ustulatus* sieht, lassen ihn im Urteil zurückhalten. »Wäre die Pflanze frisch, so könnte man sich eher ein Urteil erlauben.«

Die endgültige Klärung der Frage schien es mir wert genug, einige Blüten der möglicherweise höchst kostbaren Pflanze zu opfern, um sie zerlegen zu können. Ich kochte sie längere Zeit und ließ sie solange bei halber Flamme stehen, bis die einzelnen Teile sich voneinander lösten. Dann zergliederte ich die Blüten unter Wasser und suchte mit untergeschobenen Papierstreifen die ausgebreiteten Blätter aufzufangen. Es gelang mir so nach langer Mühe von 4 abgetrennten Blüten (in der Abb. mit × bezeichnet) 3 so herzurichten, daß man einzelne Teile klar erkennen konnte. Ich konnte wenigstens eine Analyse fast vollständig zusammenstellen.

Das Ergebnis lohnte die Arbeit. *Orchis ustulatus* var. *tephroides* Döll ist die erstmalig und bisher nur einmal gefundene Kreuzung *Orchis ustulatus* × *Simia*. Mögen auch gegen den spitzen Helm mit Recht Einwände erhoben werden — ich fand auch *O. ustulatus* mit zugespitztem Perigon, die Form der Lippe muß jeden Zweifel verstummen lassen. Die Blätter, ferner das Fehlen der den Schaft scheidig oder röhrig umhüllenden oberen Blätter, wie sie *O. ustulatus* zeigt, bestätigen die Tatsache der Kreuzung.

Die Hochblätter sind lanzettlich,  $\frac{1}{2}$  so lang als der Fruchtknoten. Die Blüten sind klein. Äußere Perigonblätter, namentlich die seitlichen lang zugespitzt, oberes mehr eilanzettlich. Seitliche Innenblätter fast so lang als die äußeren, pfriemlich mit breiterem Grunde. Perigon zu einem zugespitzten Helm zusammengeneigt. Lippe ein wenig länger als der Helm, tief 3lappig. Seitenlappen schmalleinial, so lang bis etwas länger als der Mittellappen, gekrümmt, stumpflich. Bei

der frischen Pflanze mögen sie *Simia*-artig aufwärts gekrümmt gewesen sein. Mittellappen schmaler oder so breit wie die Seitenlappen, vorn in zwei pfriemlichlineale, gekrümmte Nebenlappen geteilt, zwischen denen ein Zähnchen steht. Sporn  $\frac{1}{4}$  so lang als der Fruchtknoten.

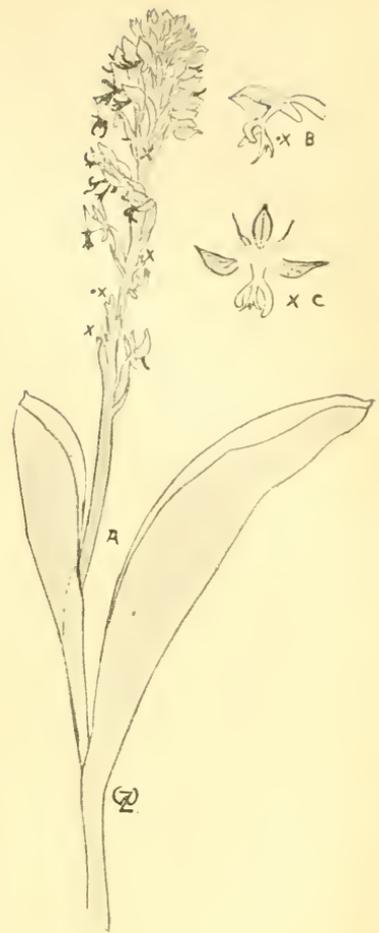
Wir sehen also, daß unsere Pflanze von *O. ustulatus* die Gesamtracht und Größe, die Größe der Blüten (und vielleicht auch den Hauptanteil der Blütenfarbe), in der Blattregion den Rest einer scheidigen Umhüllung durch den Grund des obersten Blattes erbte, daß *O. Simia* in der Form der Blätter, im Fehlen der erwähnten oberen Blätter, in der Gestalt der Seiteninnenblätter und vor allem der Lippe auftritt, deren Sporn und breitere Seitenlappen wiederum auf *O. ustulatus* hinweisen.

Leider berichtet Dölls Herbarzettel nichts genaueres über den Fundort des kostbaren Pflänzchens. Seine Bezeichnung: *var. tephroides* besagt »ähnlich dem *O. tephrosanthos* Vill. (= *O. Simia* Lam.)«. Ich nenne sie zu Ehren des schon lange verstorbenen Entdeckers, Geh. Hofrat Prof. J. Ch. Döll, der sich so hohe Verdienste um die Erforschung der badischen Flora erwarb,

***Orchis Döllii* W. Zim. nov. hybr.**

Es ist eigenartig, daß erst nach fast 80 Jahren die Vermutung des Finders, daß ein Bastard vorliege, die Bestätigung fand. Ich stieß in der Literatur nie auf eine *var. tephroides* Döll von *O. ustulatus*. Hugo Maus, der in den »Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins« 1892,

S. 6—9, Bericht gibt über seine Durchsicht des Döllschen Herbars, tut ihrer keine Erwähnung, was um so auffälliger ist, als ihm die Bemerkung Dölls zu seinem *O. laxiflorus var. dolilochilos* Döll: »Sollte hier eine *O. mascula* — *laxiflora* vorliegen? D.« wichtig genug erschien, um sie in die Literatur aufzunehmen. Schulze und Ascherson-Graebner verstanden die Vermutung als von Maus ausgehend. So zieht sie sich durch die ganze spätere, einschlägige Literatur; s. Ascherson und



*Orchis Döllii* W. Zim.  
(= *O. ustulatus* × *Simia*).

- A: die gepreßte Pflanze des Döllschen Herbars (fast natürliche Größe).
- B: Blüte (·×) und C: Analyse einer Blüte (aufgeweicht und zum Teil ergänzt; vergrößert).

Graebner, Synopsis III. 714 (1907). Ein einfacher Blick auf die Pflanze zeigt aber sofort, daß an eine Beimischung von *O. masculus* gar nicht zu denken ist. Auch Schulze schreibt: »Vom Blute des *O. masculus* ist nichts weiter zu sehen; *O. masculus* × *paluster* würde ganz andere Deckblätter haben usw.« Er hält sie für einen *O. paluster* mit »abnormer Lippenbildung«. Meine Untersuchungen ergaben, daß ein reiner *O. laxiflorus* Lam. var. *palustris* Koch vorliegt. Döll dachte an eine Kreuzung wohl wegen des langen, die Seitenlappen weit überragenden Mittellappens. Solche Formen finden sich in der Faulen Waag und im Gottenheimer Ried (bei Freiburg i. Br.) häufig, auch bei der var. *intermedia* W. Zim. (s. meine Arbeit: *Orchis palustris* Jacq. Art oder Varietät?, Zeitschrift für Naturwissenschaften 1911, S. 69—80, wo ich auch Abbildungen solcher langlippigen Formen gebe). *Orchis masculus* × *paluster* A. u. G. Syn. III. 714 (1907): 978 × 982 B. ist aus der Literatur zu streichen! *O. laxiflorus* var. *dolichocheilos* Döll ist nur Synonym zu *O. laxiflorus* var. *palustris* Koch (= *O. paluster* Jacq. als Art.)!

Mit dem Bastard *O. ustulatus* × *Simia* ist der zweite zwischen der *O. ustulatus*-Gruppe und der *O. militaris*-Gruppe festgestellt. *O. tridentatus* × *militaris* ist ebenfalls höchst selten und nur je einmal beobachtet auf dem Kahlenberg bei Wien (= *O. galcata* Rehb. Flor. Germ. exc. 125 (1830) nicht Lam.; als dieser Bastard erkannt von A. Kerner in »Die hybriden Orchideen der österreichischen Flora«, Verhandl. d. Zool.-Bot. G. Wien XV (1865) 213) und in den Seetalen im Tal von Londe (= *O. Canuti* Richter) Pl. Eur. I, 272 (1890). Auch diese Pflanzen zeigen das Vorherrschen der *O. ustulatus*-Gruppenmerkmale durch trachtliches Hinneigen zu *O. tridentatus* und deutliches Auftreten des *O. militaris* nur in der Lippengestaltung. Diese Mischung der Elternkonstanten, die sich bei meinem *O. Döllii* wiederholt, kann ich weiterhin als bekräftigendes Zeugnis für die Richtigkeit meiner Deutung betrachten.

## Beobachtungen an Pteridophyten aus Baden.

Von Walther Zimmermann, Freiburg i. Br.

Über neue Forschungen an badischen Pteridophyten ist seit geraumer Zeit nichts mehr veröffentlicht worden. Lösch begann in den »Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz« (Nr. 277—279 (1913) S. 223)<sup>1</sup> eine Liste der von ihm gefundenen Formen herauszugeben. Möge ein baldiges Kriegs-

<sup>1</sup> Fortsetzungen: Nr. 284—286 (1913) S. 281; Nr. 294 (1914) S. 344.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [22\\_1917](#)

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Walt[h]er

Artikel/Article: [Orchis Döllii W. Zim. \(= O. ustulatus x Simia\). 49-52](#)